

Abschlussgottesdienst Allianzgebetswoche – Ps 126,4-6

Liebe Schwestern und Brüder,

„Joy“ – „Freude“ – unter diesem Motto stand und steht noch die Allianzgebetswoche in diesem Jahr. Als ich das Heft für dieses Jahr das erste Mal gesehen habe, habe ich ganz spontan an ein Magazin für Frauen gedacht, welches auch „Joy“ heißt. Um Missverständnisse gleich auszuschließen: nein, ich lese das nicht. Es liegt auch zuhause bei uns nicht rum. Manchmal steckt es in Zeitungsständern bei Kiosken. Dann habe ich dieses Heft mit großer Aufschrift „Joy“ aus Versehen dem Papierkorb zugeführt, weil ich versucht habe meinen Schreibtisch aufzuräumen und ganz vorschnell gedacht habe, es handelt sich um ein Werbeexemplar. Kurz darauf fiel mir mein Irrtum auf und es landete wieder auf dem Schreibtisch.

„Joy“ – auf deutsch Freude. Vielleicht hat es einen Grund, warum wir nicht gleich an die Allianzgebetswoche denken, wenn wir das hören und sehen, sondern an Lifestyle-Magazine. Über Freude reden wir schon mal, aber „Joy“ – so als Inbegriff von Lebensfreude, dann auch noch in neudeutsch bzw. englisch. Das fließt doch nicht gerade aus uns raus. Eigentlich schade, denn wenn der Grund unserer Botschaft, warum wir Gottesdienst feiern, warum wir beten, warum wir singen und blasen, warum wir uns treffen, nicht die reine Freudenbotschaft Gottes in Jesus Christus ist, dann weiß ich auch nicht weiter. Mehr „Joy“ kann doch gar nicht sein.

Heute gipfelt das zum Sonntag in die Überschrift „Ewige Freude“. Nicht nur Freude, sondern ewig soll sie auch noch sein. So ist es! Nichts weniger als das! Die letzten drei Verse von Psalm 126 sind dafür ausgesucht:

HERR, bringe zurück unsre Gefangenen, wie du die Bäche wiederbringst im Südland. Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten. Sie gehen hin und weinen und tragen guten Samen und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben.

Der Herr segne an uns sein Wort.

Ich will gar nicht zuviel über den Hintergrund dieses Psalms sagen. Ich denke, das werden viele wissen. Es ist übrigens der Wochenpsalm des Ewigkeitssonntags. Klar: wir erstehen mit Christus auf, wenn wir an den Auferstandenen glauben und ihm vertrauen. Die beste aller möglichen Perspektiven: Joy. Der Psalm ist bezieht sich im engeren Sinne auf die Gefangenen in Babylon, die ihre Wiederkunft nach Jerusalem in die Heimat vor Augen haben. Die sich schon wieder auf dem Zion sehen, um dort im Tempel beten zu können. Was wird da erst für Freude sein. Aber klar ist auch schon hier an dieser Stelle: das bezieht sich nicht nur auf die Heimkehr der exilierten Oberschicht nach Jerusalem. Da geht es um

mehr. Um größeres. Da geht es um den Himmel. Dafür bemüht der Psalm so einprägsame Bilder wie Wasserströme in der Wüste. Nach langer Zeit des Dörrrens wird alles wieder lebendig. Die Saat wird unter Tränen ausgebracht, aber eingefahren wird die Ernte mit Freude. Wie könnten wir als Christen da nicht an den Ewigkeitssonntag denken in Verbindung mit Ostern und der Auferstehung Christi. Also ganz einfach Freude. Ewige Freude. Joy.

Jetzt komme ich noch mal zum Anfang. Ich habe aus Versehen das Heft beinah weggeworfen, weil ich gar nicht daran gedacht habe, dass es wirklich für meine Arbeit ist. Dass ich es für heute hier brauche. Da steht Joy – Freude auf dem Heft und ich merke gar nicht, worum es geht. Das ist doch Wahnsinn! Obwohl wir doch jeden Tag mit der Frohen Botschaft umgehen. Es ist schon so: wir beschäftigen uns oft mit allem Schlechten dieser Welt, auch in der Kirche, mit Rückgang und sonstwas. So dass uns manchmal die Freude fast abhanden zu kommen scheint. Und natürlich, wenn wir heute dieses Thema haben „Ewige Freude“: Wie oft reden wir denn davon, wie es im Himmel ist? Wie oft malen wir uns das aus? Natürlich nur in aller Vorläufigkeit. Wir können es uns gar nicht genau vorstellen. Aber die Bibel gibt uns ja Bilder: das Festmahl, zu dem alle eingeladen sind, aber nicht alle erscheinen, und dann wird von den Hecken und Zäunen dazu eingeladen. Dieses Gleichnis erzählt Jesus. Er redet also durchaus in Bildern vom Himmel. Wie sieht also der Himmel aus? Wie können wir uns vorstellen? Wie ist der Himmel? Wir versuchen einen Ausblick in aller Begrenztheit unserer Vorstellungskraft und unseres Denkens, aber wir versuchen ihn. Um etwas von dieser ewigen Freude zu spüren. Vorfreude auf die ewige Freude.

Im Himmel werden alle Kinder, die hier von ihren Eltern nicht geliebt werden von Gott selbst in den Arm genommen und geherzt und gedrückt und geliebt. Es gibt so viele Kinder, die keine Liebe von ihren Eltern erfahren oder ältere Menschen, die das ihr ganzes Leben mit sich rumtragen, was sie in der Kindheit vermisst haben. Im Himmel wird das alles gut sein und in die Liebe Gottes aufgelöst.

Im Himmel werden alle Kranken von ihren Leiden befreit sein. Keine Angst mehr vor der Diagnose, vorm nächsten Arztgespräch, vor der Therapie. Diese Sorgen sind dort vergangen.

Im Himmel sitzen alle Einsamen in geselliger Runde und lachen, reden, tauschen Erfahrungen aus, sind aufgenommen. So als wenn es niemals anders gewesen wäre. Es wird keinen Mangel an Gemeinschaft geben.

Im Himmel werden alle Hungernden satt. Das Gefühl, noch etwas zu brauchen, gibt es nicht. Es ist alles zur Zufriedenheit geregelt. Das Schmerzgefühl im Bauch gibt es nicht. Es hat alles ausgereicht. Und der Hunger kehrt auch nicht zurück. So wird das sein. Und alle, die Durst haben, bekommen so viel Wasser, wie sie brauchen.

Im Himmel muss niemand mehr Angst vor Dunkelheit haben. Dort ist alles

lichtdurchflutet und hell, mit einer sanften Helligkeit, die den Augen nicht wehtut.

Im Himmel können alle Kämpfer Frieden genießen und müssen sich nicht mehr ihrer Haut erwehren. Es wird keinen Kampf mehr geben.

Im Himmel werden alle Ängstlichen Sicherheit und Gewissheit finden und erleben. Sie können sich darauf verlassen und die Angst verschwindet.

Im Himmel erfahren alle Getriebenen Ruhe: die von Macht getrieben sind, oder von der Geschwindigkeit des Alltags, alle, die rastlos sind.

Im Himmel wissen alle Vorlauten, dass sie sich nicht immer in den Mittelpunkt stellen müssen, weil sie bei Gott schon im Mittelpunkt stehen. Sie wissen, was sie Gott wert sind und müssen sich nicht mehr in Szene setzen.

Im Himmel finden alle Grüblerischen endlich ihre Antworten, die sie schon immer gesucht haben, aber nie gefunden. In Jesus Christus wird die Antwort da sein.

Im Himmel verschwinden die drückenden Wolken der Depression und der Geist erlebt Freiheit.

Im Himmel wissen Eltern die Zukunft ihrer Kinder in Sicherheit und müssen sich keine Sorgen mehr machen, was aus ihnen mal wird und ob denn alles gut geht.

Im Himmel werden alle Blinden das Licht sehen.

Und alle Tauben hören den himmlischen Gesang der Engel mit eigenen Ohren, wenn sie Gott loben.

Im Himmel werden alle Traurigen fröhlich.

Und alle Fröhlichen werden für immer fröhlich bleiben.

Die an Jesus Christus Gläubigen werden in ihrer Hoffnung bestätigt werden.

Vielleicht finden die, die noch nicht glauben, doch zu Gott.

Wird das nicht schön werden? Es bleiben natürlich alles Bilder und nur bruchstückhaft und vorläufig. Es kann niemals beschrieben, was Himmel wirklich ist. Vor allem waren es jetzt meine Bilder und Vorstellungen. Sie sollten Ihre eigenen suchen und hinzufügen. Einer Sache dürfen wir uns aber sicher sein: es gibt diese ewige Freude im Himmel. Darauf dürfen wir uns freuen und aufrichten, wenn wir in unserem Leben mit Schwierigkeiten konfrontiert sind oder gar mit Leid. Die mit Tränen säen werden mit Freuden ernten, Sie wissen schon... Wachhalten müssen wir uns diese ewige Freude aber. Damit wir wissen, auf was wir durch unseren Herrn Jesus Christus zugehen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.